

Kausalzyklen – Kann die Welt so erklärt werden?

Claus D. Volko, im Mai 2017

Über Jahrhunderte hinweg ist das Abendland von der christlichen Religion beherrscht worden. Wer nicht treu dem folgte, was der Priester von der Kanzel predigte, wurde als Ketzer hingerichtet. Kreuzzüge sollten ihren Beitrag dazu leisten, dass auch außerhalb Europas fremde Religionen ausgerottet wurden.

Erst in den letzten Jahrzehnten haben Menschen die Möglichkeit gewonnen, sich frei eigene Gedanken zu machen und zu äußern, ohne deswegen gleich ihr Leben zu riskieren. Dies ist der Grund, warum es erst wenige neu entwickelte Religionen jenseits des herkömmlichen Glauben gibt. Es ist einfach noch zu wenig Zeit vergangen. Außerdem kann man auch heute noch benachteiligt werden, wenn man nicht der Mehrheitsreligion folgt. Etwa bei der Postenvergabe an Medizinischen Universitäten soll, so munkelt man, das religiöse Bekenntnis nach wie vor eine bedeutende Rolle spielen.

Bei der Beerdigung meines Vaters wurde ein religiöses Lied gesungen. Ich war der einzige im Raum Anwesende, der nicht mitsang. Der Grund war schlicht und ergreifend, dass ich als einziger den Text nicht kannte. Denn ich war nicht religiös erzogen worden. Ich gehöre einer neuen Generation an, die ohne traditionelle Religion aufgewachsen ist. 1983 in Wien geboren, bin ich zwar Sohn von Eltern, die getauft worden sind, aber die Religion bald nicht mehr aktiv praktiziert haben; mein Vater ist sogar aus der Kirche ausgetreten. Ergo hatte ich als Kind die Freiheit, meine eigenen religiösen Vorstellungen unabhängig von herkömmlichen Glaubensinhalten zu entwickeln.

Mich störte als Kind vor allem das Postulat, dass irdisches Leben endlich sei. Ich wollte unendlich lange leben. Also beschloss ich, dies zum Kern meiner Religion zu machen. Ich nahm die Welt als einen Kampf zwischen den göttlichen Kräften des Lebens und denen des Todes wahr, wobei ich selbst als Halbgott der Unbesiegbarkeit auf der Seite des Lebens stand. Nicht die Welt, die wir mit unseren fünf Sinnen wahrnehmen können, betrachtete ich als die wirkliche Welt, sondern die Phantasiewelt, die wir Menschen mit unseren Gedanken entwickeln können.

Was mich freilich oft beschäftigte, war die Frage, ob es nur Unendlichkeit gibt, also Dinge, die einen Anfang, aber kein Ende haben, oder auch Ewigkeit, also Dinge, die weder einen Anfang noch ein Ende haben, aber existieren. Ich kam mit der Zeit darauf, dass diese Frage entscheidend ist, weil es möglicherweise gar nicht sein kann, dass beide Arten der Endlosigkeit nebeneinander existieren. Im Folgenden möchte ich erläutern, warum ich so denke.

Die Welt wird vom Prinzip der Kausalität beherrscht: Es gibt Ursache und Wirkung. Das ganze Weltgeschehen kann durch einen Graphen modelliert werden, in dem es Knoten gibt, die miteinander durch gerichtete Kanten verbunden sind. Jeder Knoten stellt einen Zustand der Welt dar. Die Kante bedeutet, dass der nächste Zustand dem vorigen nachfolgen kann. In diesem Fall ist der vorige Zustand die Ursache und der nachfolgende die Wirkung. Es ergibt sich eine Kausalkette. Soweit, so gut.

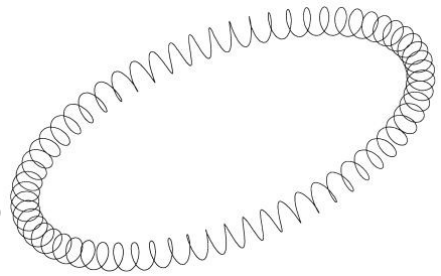
Jetzt stellt sich aber die Frage, ob diese Kausalkette einen Anfang gehabt habe. Wenn es einen Anfang gab, dann kann es keine Ewigkeit gegeben haben. Wenn wir aber davon ausgehen, dass es möglich ist, dass Dinge schon seit ewig existiert haben und immer existieren werden, wie kann man die Welt dann als Kausalkette modellieren?

Die Antwort ist: Man muss sie als Zyklus modellieren. Das heißt, dass es keinen Anfangszustand gibt oder, anders betrachtet, jeder Zustand der Anfangszustand sein kann. Aus jenem Zustand, den man als Endzustand betrachten könnte, folgt kausal ein neuer Anfangszustand. In einem solchen

Modell können Dinge ewig existieren. Allerdings, und das ist der Knackpunkt: Unendlichkeit im engeren Sinn gibt es hier nicht mehr!

Kann die Welt durch einen Kausalzyklus erklärt werden? Wenn man versucht, physikalische Gesetze mit dieser Hypothese zu überprüfen, wird man feststellen, dass Energie- und Impulserhaltungssatz sehr wohl erklärt werden können, aber die Vorstellung, dass die Entropie stets gleich bleibe oder zunehme, nicht vereinbar wäre. Ist die Idee des Kausalzyklus dadurch widerlegt? In meinen Augen nein, denn es könnte ja auch sein, dass das, was man für physikalische Gesetzmäßigkeiten hält, in Wirklichkeit falsch ist.

Es könnte auch sein, dass sich das Weltgeschehen nicht bloß ewig wiederholt, sondern dass es einen Zustand n gibt, der zum Zustand 1 analog ist, einen Zustand $n + 1$, der zum Zustand 2 analog ist usw. - analog, aber nicht identisch, sondern zumindest leicht verschieden! Man könnte sich diesen Zyklus als eine Spirale vorstellen, wobei Anfang und Ende miteinander verbunden sind, so dass man sich die Spirale kreisförmig gedreht denken muss – es ergibt sich eine Form ähnlich einem Torus.



Sollte es keine Unendlichkeit, aber eine Ewigkeit geben, darf man zumindest hoffen, wiedergeboren und das gleiche Leben exakt nochmals zu erleben.

Die Methode der Wissenschaft ist etwas, das ich als Jugendlicher sehr zu schätzen gelernt habe. Immerhin müssen wissenschaftliche Aussagen logisch widerspruchsfrei und intersubjektiv überprüfbar sein. So wäre zum Beispiel die Aussage, eine Jungfrau habe Gottes Sohn geboren, nicht wissenschaftlich, denn sie ist nicht widerspruchsfrei. (Ein Sohn kann nur von einer Frau geboren werden, die mit einem Mann Verkehr gehabt hat, und somit ist diese Frau keine Jungfrau! Töchter könnten hingegen von Jungfrauen geboren werden, wenn man annimmt, dass es die Parthenogenese tatsächlich gebe. Söhne können allerdings ohne Befruchtung nicht entstehen, weil die unbefruchteten Eizellen nicht über das Y-Chromosom verfügen. Es sei denn, es käme zu einer radikalen Mutation, die ein X-Chromosom in ein Y-Chromosom umwandelte – was äußerst unwahrscheinlich ist!)

Wissenschaft kann aber nicht alles erklären, was zum Teil einfach daran liegt, dass deduktives Ableiten von Aussagen nur möglich ist, wenn man von zumindest einer Grundaussage ausgeht, die man als gegeben annimmt.

So gesehen, bin ich der Meinung, dass es durchaus zulässig sei, sich als „Religionsstifter“ zu betätigen und Gedanken zu machen, die über das Wissenschaftliche hinausgehen.

cdvolko@gmail.com